



Die Lernpaten Anil Cavit Arsoy, Sinan Karaca, Sinan Özdemir und Kestay Bandewer (v.l.) erklären Hero Kalel, wie Kurvendiskussion funktioniert.

BILD: ROTHE

Soziales: Lernpaten im Kinder- und Jugendzentrum Emmertsgrund freuen sich über den Heidelberger Präventionspreis

Viel mehr als nur Nachhilfe

Von unserem Redaktionsmitglied
Simone Jakob

„Wenn Du die erste Ableitung gleich Null setzt, dann kriegst Du einen Hoch- oder Tiefpunkt – das ist doch ganz einfach“, sagt Lernpate Sinan Özdemir und deutet auf den Verlauf einer Kurve in Hero Kalels Matheheft. „Ja klar, aber wenn die zweite Ableitung auch Null ist, habe ich den Wendepunkt, oder?“, wirft Kestay Bandewer ein. „Die Nachhilfelehrer und ihre Schüler diskutieren bei uns oft über Aufgaben und lösen viele Probleme gemeinsam“, sagt Christine Hausotter, die für das Projekt „peer to peer – Lernpatenschaften“ im Kinder- und Jugendzentrum Emmertsgrund verantwortlich ist.

Bei der Initiative helfen gute Schüler aus Migrantenfamilien anderen Jugendlichen bei den Hausaufgaben und Referaten, bereiten sie auf Klassenarbeiten vor und pauken Formeln oder Vokabeln. „Wenn ein cooler Typ auch noch klug ist und gute Noten schreibt, wird er sogar für Teenager aus sozial schwachen Familien zum Vorbild, die sonst nichts vom Lernen halten“, erklärt Hausotter das Konzept. „Unsere Nachhilfelehrer sind spannende Typen, die nicht nach Schule riechen, selbst auf dem Emmertsgrund leben und die Sorgen der Kinder aus eigener Erfah-

Heidelberger Präventionspreis

■ Unter dem Motto „Heidelberg macht Mut!“ haben sich 2010 **zehn Projekte** für den Präventionspreis des Vereins „Sicherheit – Sicheres Heidelberg“ **beworben.**

■ Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf Initiativen, die sich mit den Themen **Integration, Zivilcourage und respektvollem Umgang miteinander** befassen haben.

rung kennen. Deshalb schaffen sie es auch, das Lernverhalten und die Arbeitsmotivation von den Jugendlichen positiv zu verändern, die man mit der üblichen schulischen, staatlichen oder privaten Lernförderung nicht erreichen würde“, erläutert Hausotter das Erfolgsrezept.

Patenschaften lernen selbst dazu

Und das Konzept geht auf: Das Lernpaten-Projekt ist kürzlich mit dem Präventionspreis des Vereins „Sicherheit – Sicheres Heidelberg“ ausgezeichnet worden. Als Vorstandsmitglieder überreichten Oberbürgermeister Eckart Witzner, Manfred Lautenschläger und Polizeichef Bernd Fuchs die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung im Haus der Jugend. „Das hat uns schon

■ Der mit **1000 Euro** dotierte erste Preis ging an das Kinder- und Jugendzentrum Emmertsgrund, das für sein **Projekt „Lernpatenschaften“** ausgezeichnet wurde.

■ Dabei geben gute Schüler aus Migrantenfamilien **Kindern aus sozial schwachen Familien Nachhilfe** und fungieren gleichzeitig als Vorbilder.

stolz gemacht“, sagt Lernpate Kilian Bosch, der Mathe-, Englisch- und Französisch-Nachhilfe gibt. Der Schüler des Helmholtz-Gymnasiums ist seit einem Jahr dabei und begeistert: „Mir macht das Unterrichten viel Spaß, außerdem lernt man selber ganz nebenbei eine Menge dazu.“ Der Zwölftklässler ist in Mathe so sattelfest, dass er Schülern aus derselben Stufe Kurvendiskussion und Wahrscheinlichkeitsrechnung beibringt. „Und wenn ich mal nicht weiterweiß, sind ja auch noch andere Paten da, mit denen man eine Aufgabe besprechen kann.“

Während Kilian und seine zwölf Kollegen sechs Euro Aufwandsentschädigung pro Stunde bekommen, ist der Unterricht für die rund 70 Schüler kostenlos. „Die einzige

Bedingung ist, dass sie regelmäßig kommen müssen“, sagt Sozialarbeiter Joachim Ritter. Nur dann werde die Motivation gefördert und die Schüler veränderten ihr Lernverhalten automatisch. „An der Tür hängt ein Stundenplan mit den Namen aller Paten, in den sich die Teilnehmer für das ganze Schuljahr verbindlich eintragen. Der Erfolg stellt sich meist von ganz alleine ein, wenn sie hier gemeinsam ohne Druck lernen können und akzeptiert werden“, betont er. „Die Atmosphäre ist immer entspannt und wir haben viel Spaß beim Lernen“, sagt Kilian Bosch, der gerade mit einem Achtklässler für eine Erörterung übt.

Angebot wird ausgeweitet

Derzeit finden die Stunden montags bis donnerstags von 15 bis 19 Uhr im „Treff 22“ statt – ab Frühjahr 2011 soll das Angebot aufgrund der großen Nachfrage ausgeweitet werden.

„Wenn man es erst mal verstanden hat, ist Kurvendiskussion gar nicht so schwierig“, sagt Hero Kalel beim Blick in ihr Matheheft, um das drei Lernpaten versammelt sind. „Wenn sich die Jungs in eine Aufgabe verbissen haben, dann können sie stundenlang diskutieren. Zum Glück hab’ ich jetzt das Prinzip verstanden und kann sie wieder bremsen“, sagt sie und grinst.